

Monatswort der Seelsorgenden / September 2025

Ein Engel lächelt mich an



Bild: Annegret Bortlik

Ich wurde angelächelt und mir ging das Herz auf! Diese erstaunliche Erfahrung machte ich während meiner Sommerferien. Weshalb wunderte ich mich darüber, wo das doch häufiger geschieht – etwa bei dem herzigen Baby auf einem WhatsApp-Gruss zu meinem letzten Geburtstag? Die Resonanz hatte eine Skulptur aus Stein in mir hervorgerufen, der «Lächelnde Engel» von Reims.

Dieser Engel aus dem Jahr 1250 nach Christus befindet sich an der Westfassade der Kathedrale der französischen Stadt. Sein verhaltenes, verschmitztes Lächeln ist lebendig, zugewandt und warm. Und obwohl ich wusste, dass die Neurowissenschaftler sagen: «Es ist egal, ob ein Lächeln echt ist oder in Stein gehauen oder gemalt. Das menschliche Gehirn reagiert, als wäre es echt. Als würde uns tatsächlich jemand anlächeln», war ich dennoch erstaunt darüber, dass die Spiegelneuronen Gefühle von Freundlichkeit und Wärme in mir aktiviert haben.

Solche Empfindungen waren mir bei meinem Kathedralenbesuch allerdings sehr willkommen. Ich hatte gerade in Verdun tagelang Museen und Gedenkstätten besucht. Moderne Medien hatten mir hautnah die «Urschlacht der Weltgeschichte» von 1916 nahegebracht. Das Grauen, die Angst und Todesnot, die Sehnsucht und die zerschlagenen Hoffnungen unzähliger Soldaten vermischten sich in mir lebendig mit dem Schicksal der eigenen Vorfahren im 2. Weltkrieg und dem unbeschreiblichen Leid in den Kriegsgebieten unserer Zeit. So tat das heitere Lächeln des Engels wohl. Dies umso mehr, als ich erfuhr, dass er selbst auch nichts zu lachen hatte: Auch die Kathedrale von Reims wurde im Ersten Weltkrieg durch deutsche Artillerie schwer beschädigt. Der Engel wurde getroffen und zerbrach, sein Kopf fiel zu Boden. Später konnte er geborgen und restauriert werden. Nach dem Krieg entwickelte sich die Figur zum Zeichen der Versöhnung und des Friedens zwischen Frankreich und Deutschland. Er gilt seither als Wahrzeichen von Reims und als Symbol für Widerstandsfähigkeit und Hoffnung.

Engel zählen zum Himmelspersonal Gottes. So begrüsst der «Lächelnde Engel» beim Eingang der Kathedrale als Bote aus der himmlischen Welt: «Du bist willkommen. Gerade wenn dir in der irdischen Welt das Lächeln vergeht und auch das menschliche Bodenpersonal an seine Grenzen kommt, – hier verbinden sich Himmel und Erde. Hier wirst du gesehen und angenommen. Hier findest du Hoffnung und Geborgenheit.»



Annegret Bortlik
Reformierte Pfarrerin